**INHALTSVERZEICHNIS**

**II.   Mitgliedschaft**                                                          3-7

**I.**

**Firma, Sitz, Zweck und Gegenstand des Unternehmens**

3

Firma und Sitz

Zweck und Gegenstand

3   
3

Erwerb der Mitgliedschaft

Beendigung der Mitgliedschaft

      Kündigung

Übertragung des Geschäftsguthabens

Tod eines Mitglieds

       Auflösung einer juristischen Person oder

       Personengesellschaft

      Ausschluss

      Auseinandersetzung

Rechte der Mitglieder

       Pflichten der Mitglieder

3   
4   
4   
4   
5

5   
5

6   
7

7

**III.  Organe der Genossenschaft**

8-19

Organe der Genossenschaft

8

      A. Der Vorstand

8-11

Leitung der Genossenschaft

Zusammensetzung und Dienstverhältnis

      Vertretung

       Aufgaben und Pflichten des Vorstands

Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat

      Willensbildung

Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats

Kredit an Vorstandsmitglieder

8   
 8

8   
 9

10

10   
 11

11

      B.  Der Aufsichtsrat

11-14

Zusammensetzung und Wahl

       Aufgaben und Pflichten des Aufsichtsrats

11   
12

Gemeinsame Sitzungen von Vorstand und

      Aufsichtsrat,

zustimmungsbedürftige Angelegenheiten

      Beschlussfassung

13

14

1

C. Die Generalversammlung

15-19

Ausübung der Mitgliedsrechte

Frist und Tagungsort

Einberufung und Tagesordnung

      Versammlungsleitung

Gegenstände der Beschlussfassung

      Mehrheitserfordernisse

      Entlastung

Abstimmung und Wahlen

      Auskunftsrecht

       Protokoll

Teilnahmerecht der Verbände

15   
15   
15   
16

16   
17   
18   
18   
18   
19   
19

**I V.    Eigenkapital und Haftsumme**

19-20

Geschäftsanteil und Geschäftsguthaben

Gesetzliche Rücklage

Andere Ergebnisrücklagen

       Nachschusspflicht

19   
20   
20   
20

**V.**

**Rechnungswesen**

21-22

       Geschäftsjahr

Jahresabschluss und Lagebericht

      Rückvergütung

Verwendung des Jahresüberschusses

Deckung eines Jahresfehlbetrags

21   
21

21   
21   
22

**VI.   Liquidation**

22

**VII.  Bekanntmachungen**

22

**VIII. Gerichtsstand**

22

**IX.   Schlussbestimmungen**

23

2

**I. FIRMA, SITZ, ZWECK UND GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS**

**§1**

**Firma und Sitz**

(1) Die Firma der Genossenschaft lautet:

**BürgerEnergiegenossenschaft Schömberg eG**

(2) Der Sitz der Genossenschaft ist: Schömberg

**§2 Zweck und Gegenstand**

(1) Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der

     Mitglieder.

(2) Gegenstand des Unternehmens ist die Initiierung von Projekten zur Erzeugung

     erneuerbarer  Energien  auf  lokaler,  regionaler  und  überregionaler  Ebene,  die

      Beteiligung  an Projekten zur Erzeugung erneuerbarer Energien und die Initiie-

     rung  von  Maßnahmen  zur Förderung erneuerbarer Energien und des Klima-

schutzes vorOrt und in der Region.

(3) Die Genossenschaft kann Beteiligungen nach Maßgabe von § 1 Abs. 2 Genossen-

schaftsgesetz übernehmen.

(4) Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist zugelassen.

(5)  Die  Genossenschaft  wirkt  im  VBBW  -  Verband  der  BürgerEnergiegenossen-

schaften in Baden-Württemberg e.V. mit.

**II. MITGLIEDSCHAFT**

**§3**

**Erwerb der Mitgliedschaft**

(1) Die Mitgliedschaft können erwerben:

     a)  natürliche Personen,

     b)  Personengesellschaften,

     c)  juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts,

die ihren jeweiligen Wohnsitz, Sitz oder ihre Betriebsstätte in Schömberg haben.    
Durch Beschluss des Vorstands können auch natürliche und juristische Personen außer-

halb von Schömberg die Mitgliedschaft erwerben.

(2) Die Mitgliedschaft wird erworben durch

a)  eine von dem Beitretenden zu unterzeichnende unbedingte Erklärung des

Beitritts und

b)  Zulassung durch den Vorstand.

(3) Das Mitglied ist unverzüglich in die Mitgliederliste (§ 17 Abs. 2 Buchstabe h der

Satzung) einzutragen und hiervon unverzüglich zu benachrichtigen.   
 3

**§4**

(3)

     anteile

(1)

**Beendigung der Mitgliedschaft**

Die Mitgliedschaft in der Genossenschaft endet durch

Kündigung (§ 5 der Satzung),

Übertragung des Geschäftsguthabens (§ 6 der Satzung),   
Tod (§ 7 der Satzung),

Auflösung einer juristischen Person oder Personengesellschaft (§ 8 der Satzung),   
Ausschluss (§ 9 der Satzung).

**§5      Kündigung**

Jedes   Mitglied   kann   seine   Mitgliedschaft   zum   Schluss   eines   Geschäfts-

     jahres unter Einhaltung einer Frist von zwei Jahren schriftlich kündigen.

(2) Soweit  ein  Mitglied  mit  mehreren  Geschäftsanteilen  beteiligt  ist,  ohne  hier

     zu  durch  die  Satzung  oder  eine  Vereinbarung  mit  der  Genossenschaft  ver-

     pflichtet   zu   sein,

kann   es   schriftlich   einen   oder   mehrere   Geschäfts-

seiner    weiteren   Geschäftsanteile   zum   Schluss   eines   Geschäfts-

     jahres unter Einhaltung einer Frist von zwei Jahren kündigen.

Ein    Mitglied,    das    seinen    Wohnsitz,    Sitz    oder    seine    Betriebstätte    
in dem in § 3 Abs.1 dieser Satzung genannten Gebiet aufgibt, kann seine Mitglied-

schaft  ohne  Einhaltung  der  in  Abs.  1  bezeichneten  Frist  zum  Schluss  des  Ge-

     schäftsjahres schriftlich kündigen. Das Mitglied ist verpflichtet, über  die  Auf-

gabe des Wohnsitzes dem Vorstand eine Bescheinigung des Einwohnermelde-

     amtes vorzulegen.

**§6**

**Übertragung des Geschäftsguthabens**

(1) Ein  Mitglied  kann  jederzeit,  auch  im  Laufe  des  Geschäftsjahres,  sein  Ge-

schäftsguthaben durch schriftlichen Vertrag einem anderen übertragen und hier

     durch  aus  der  Genossenschaft  ohne  Auseinandersetzung  ausscheiden,  so

      fern  der  Erwerber  an  seiner  Stelle  Mitglied  wird.  Ist  der  Erwerber  bereits  Mit-

glied, so ist die Übertragung des Geschäftsguthabens nur zulässig, sofern sein bis-

     heriges   Geschäftsguthaben   nach   Zuschreibung   des   Geschäftsguthabens

    des   Veräußerers   den   zulässigen   Gesamtbetrag   der   Geschäftsanteile,

mit denen der Erwerber beteiligt ist oder sich beteiligt, nicht übersteigt.

(2) Ein Mitglied kann sein Geschäftsguthaben, ohne aus der Genossenschaft auszu-

     scheiden,  teilweise  übertragen  und  damit  die  Anzahl  seiner  Geschäftsanteile

verringern. Absatz 1 gilt entsprechend.

(3) Die Übertragung des Geschäftsguthabens bedarf außer in den Fällen des § 76

     Abs. 2 Genossenschaftsgesetz der Zustimmung des Vorstands.

4

**§7**

     c)

**Tod eines Mitglieds**

Mit   dem   Tod   scheidet   ein   Mitglied   aus.   Seine   Mitgliedschaft   geht   auf   den

Erben  über.  Die  Mitgliedschaft  des  Erben  endet  nicht  mit  dem  Schluss  des  Ge-   
schäftsjahres,  in   dem   der   Erbfall   eingetreten   ist,   sondern   wird   fortgesetzt,

wenn   der   Erbe   die   zum   Erwerb   der   Mitgliedschaft   erforderlichen   Vor-   
aussetzungen   nach   §   3   Abs.   1   erfüllt.   Wird   ein   Mitglied   durch   mehrere

Erben beerbt, so endet die Mitgliedschaft der Erben am Schluss des Geschäftsjahres,    
das auf das Jahr folgt, in dem der Erbfall eingetreten ist, sofern die Erben unterein-

ander die Mitgliedschaft nicht einem Miterben allein überlassen haben (§ 77 Abs. 2   
des Genossenschaftsgesetzes).

**§8**

**Auflösung einer juristischen Person oder Personengesellschaft**

Wird    eine    juristische    Person    oder    eine    Personengesellschaft    aufgelöst   
oder erlischt sie, so endet die Mitgliedschaft mit dem Schluss des Geschäftsjahres,

in dem die Auflösung oder das Erlöschen wirksam geworden ist.  Im  Fall  der  Ge-   
samtrechtsnachfolge  wird  die  Mitgliedschaft  bis  zum  Schluss des Geschäftsjahres

durch den Gesamtrechtsnachfolger fortgesetzt.

**§9      Ausschluss**

(1) Ein Mitglied kann  gemäß  §  68  Genossenschaftsgesetz  aus  der  Genossen-

schaft zum Schluss des Geschäftsjahres ausgeschlossen werden, wenn

     a)  es  trotz  schriftlicher  Aufforderung  unter  Androhung  des  Ausschlusses  den

satzungsmäßigen oder sonstigen der Genossenschaft gegenüber bestehenden

          Verpflichtungen nicht nachkommt;

     b)  es unrichtige Jahresabschlüsse oder Vermögensübersichten einreicht oder

sonstige unrichtige oder unvollständige Erklärungen über seine rechtlichen und/

oder wirtschaftlichen Verhältnisse abgibt;

es  durch Nichterfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber der Genossen-

schaft diese schädigt oder geschädigt hat;

     d)  es  zahlungsunfähig  geworden  oder  überschuldet  ist  oder  wenn  über  sein

          Vermögen ein Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt wurde;

e) es seinen Wohnsitz, Sitz oder seine Betriebsstätte in dem in § 3 Abs. 1 die-

ser Satzung genannten Gebietes aufgibt, oder wenn sein dauernder Aufent-

haltsort unbekannt ist;

f)  die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Genossenschaft nicht vorhan-

denwaren oder nicht mehr vorhanden sind;

g)  sich sein Verhalten mit den Belangen der Genossenschaft nicht vereinbaren

          lässt.

(2) Für   den   Ausschluss   ist   der   Vorstand   zuständig.   Mitglieder   des   Vor-   
 5

     stands oder des Aufsichtsrats können jedoch nur durch Beschluss der General-

(3) Der Genossenschaft haftet das Auseinandersetzungsguthaben des Mitglieds als

(5)

     bei

(3)

     glieds.

versammlung ausgeschlossen werden.

Vor   der   Beschlussfassung   ist   dem   Auszuschließenden   Gelegenheit   zu

     geben,    sich    zu    dem    beabsichtigten    Ausschluss    zu    äußern.    Hier

sind  ihm  die  wesentlichen  Tatsachen,  auf  denen  der  Ausschluss  beru-   
hen soll, sowie der satzungsmäßige Ausschließungsgrund mitzuteilen.

(4)  Der  Beschluss,  durch  den  das  Mitglied  ausgeschlossen  wird,  hat  die  Tatsa-

chen, auf denen der Ausschluss beruht, sowie den satzungsmäßigen Ausschlie-   
ßungsgrund anzugeben.

Der   Beschluss   ist   dem   Ausgeschlossenen   von   dem   Vorstand   unver-   
 züglich durch eingeschriebenen Brief mitzuteilen. Von der Absendung des Brie-

     fes  an  kann  das  Mitglied  nicht  mehr  an  der  Generalversammlung  teilneh-

     men,   noch   die   Einrichtungen   der   Genossenschaft   benutzen,   sowie   Mit-

glied des Vorstands oder Aufsichtsrats sein.

(6)  Der  Ausgeschlossene  kann,  wenn  nicht  die  Generalversammlung  den  Aus-

schluss  beschlossen  hat,  innerhalb  eines  Monats  seit  der  Absendungdes  Brie-   
fes  Beschwerde  beim  Aufsichtsrat  einlegen.  Die  Beschwerdeentscheidung  des

Aufsichtsrats ist genossenschaftsintern endgültig.

(7)  Es  bleibt  dem  Ausgeschlossenen  unbenommen,  gegen  den  Ausschluss  den

     ordentlichen Rechtsweg zu beschreiten. Der ordentliche Rechtsweg ist jedoch

ausgeschlossen, wenn das Mitglied von der Beschwerdemöglichkeit gemäß Ab-

satz 6 keinen Gebrauch gemacht hat.

**§ 10**

**Auseinandersetzung**

(1)  Für  die  Auseinandersetzung  zwischen  dem  ausgeschiedenen  Mitglied  und  der

      Genossenschaft  ist  der  festgestellte  Jahresabschluss  maßgebend;  Verlustvor-

     träge   sind   nach   dem   Verhältnis   der   Geschäftsanteile   zu   berücksichti-

gen. Im Fall der Übertragung des Geschäftsguthabens (§ 6 der Satzung) findet

eine Auseinandersetzung nicht statt.

(2) Dem ausgeschiedenen Mitglied ist das Auseinandersetzungsguthaben inner-

     halb  eines  Zeitraums  von  sechs  Monaten  nach  dem  Ausscheiden  auszuzah-

len.  Die  Genossenschaft  ist  berechtigt,  bei  der  Auseinandersetzung  die  ihr  ge-

gen das ausgeschiedene Mitglied zustehenden fälligen Forderungen gegen das

      auszuzahlende  Guthaben  aufzurechnen.  Auf  die  Rücklagen  und  das  sonstige

     Vermögen der Genossenschaft hat das Mitglied keinen Anspruch.

     Pfand für einen etwaigen Ausfall, insbesondere im Insolvenzverfahren des Mit-

(4) Die Absätze  1  bis  3  gelten  entsprechend  für  die  Auseinandersetzung  bei  der

Kündigung einzelner Geschäftsanteile.

6

**§ 11**

**Rechte der Mitglieder**

Jedes   Mitglied   hat   das   Recht   nach   Maßgabe   des   Genossenschaftsge-   
setzes  und  der  Satzung  die  Leistungen  der  Genossenschaft  in  Anspruch  zu  neh-   
men  und  an  der  Gestaltung  der  Genossenschaft  mitzuwirken.  Es  hat  insbesonde-

re das Recht,

a)  die  Einrichtungen  der  Genossenschaft  nach  Maßgabe  der  dafür  getroffenen

Bestimmungen zu benutzen;

b)  an der Generalversammlung, an ihren Beratungen, Abstimmungen und Wahlen

teilzunehmen und dort Auskünfte über Angelegenheiten der Genossenschaft zu

verlangen, soweit dem § 34 der Satzung nicht entgegensteht;

c)  Anträge für die Tagesordnung der Generalversammlung gemäß § 28 Abs. 4 der

Satzung einzureichen;

d)  Anträge  auf  Einberufung  einer  außerordentlichen  Generalversammlung  gemäß

     § 28 Abs. 2 der Satzung einzureichen;

e) an den satzungsgemäß beschlossenen Ausschüttungen teilzunehmen;

f)

rechtzeitig vor Feststellung des Jahresabschlusses durch die Generalversamm-   
lung eine Abschrift des Jahresabschlusses, des Lageberichts, soweit dieser ge-

setzlich erforderlich ist, und des Berichtes des Aufsichtsrats hierzu zu verlangen;

g)  die Niederschrift über die Generalversammlung einzusehen;

h)  die Mitgliederliste einzusehen;

i)   das zusammengefasste Ergebnis des Prüfungsberichts einzusehen.

**§ 12**

**Pflichten der Mitglieder**

Jedes Mitglied hat die Pflicht, das Interesse der Genossenschaft zu wahren. Das Mit-   
glied hat insbesondere

a)  den  Bestimmungen  des  Genossenschaftsgesetzes,  der  Satzung  und  den

Beschlüssen der Generalversammlung nachzukommen;

b)  der Genossenschaft jede Änderung der Rechtsform und der Inhaberverhält-

nisse seines Unternehmens unverzüglich mitzuteilen;

c)  ein  der  Kapitalrücklage  (§  39  der  Satzung)  zuzuweisendes  Eintrittsgeld  zu

      zahlen,  wenn  die  Zahlung  eines  solchen  und  dessen  Höhe und Einzahlungs-

weise von der Generalversammlung festgesetzt ist.

7

**III. ORGANE DER GENOSSENSCHAFT**

     fristet.

     zung

**§ 13**

**Organe der Genossenschaft**

Die Organe der Genossenschaft sind:

A.  DER VORSTAND

B.  DER AUFSICHTSRAT

C.  DIE GENERALVERSAMMLUNG

A. DER VORSTAND

**§ 14**

**Leitung der Genossenschaft**

(1) Der Vorstand leitet die Genossenschaft in eigener Verantwortung.

(2) Der Vorstand führt die Geschäfte der Genossenschaft  gemäß  den  Vorschrif-

     ten   der   Gesetze,   insbesondere   des   Genossenschaftsgesetzes,   der   Sat-

und der Geschäftsordnung für den Vorstand.

(3)  Der  Vorstand  vertritt  die  Genossenschaft  gerichtlich  und  außergerichtlich  nach

Maßgabe des § 16 der Satzung.

**§ 15**

**Zusammensetzung und Dienstverhältnis**

(1) Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Sie müssen Mitglied der

Genossenschaft sein.

(2) Die Vorstandsmitglieder werden  vom  Aufsichtsrat  bestellt  und  abberufen.  Der

     Aufsichtsrat  ist  für  den Abschluss, die Änderung sowie die Beendigung von

Dienstverträgen  mit  Vorstandsmitgliedern  zuständig.  Die  Erklärungen  des  Auf-

     sichtsrats  werden  durch  den  Vorsitzenden  des  Aufsichtsrats  abgegeben,  im

     Falle  seiner  Verhinderung  durch  seinen  Stellvertreter.  Die  Beendigung  des

     Dienstverhältnisses  hat  die  Aufhebung  der  Organstellung  zum  Zeitpunkt  des

Ausscheidens zur Folge.

(3)  Die  Bestellung  nichthauptamtlicher  Vorstandsmitglieder  ist  auf  drei  Jahre  be-

Wiederbestellung ist zulässig.

**§ 16**

**Vertretung**

(1)  Die  Genossenschaft  wird  durch  zwei  Vorstandsmitglieder  oder  durch  ein  Vor-

     standsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der

      Aufsichtsrat  kann  einzelne  oder  alle  Vorstandsmitglieder  von  dem  Verbot  der

     Mehrvertretung des § 181 Alternative 2 BGB befreien, ihnen also die Befugnis er

teilen, bei allen Rechtshandlungen, welche die Genossenschaft mit oder gegen

über Dritten vornimmt, zugleich als Vertreter Dritter zu handeln.

8

(2) Die Erteilung von Prokura, Handlungsvollmacht und sonstigen Vollmachten zur

     h)

     f)

     rechtsgeschäftlichen  Vertretung  ist  zulässig.  Näheres  regelt  die  Geschäftsord-

nung für den Vorstand.

**§ 17**

**Aufgaben und Pflichten des Vorstands**

(1)  Die  Vorstandsmitglieder  haben  bei  ihrer  Geschäftsführung  die  Sorgfalt  eines

ordentlichen  und  gewissenhaften  Geschäftsleiters  einer  Genossenschaft  anzu

     wenden.   Über   vertrauliche   Angaben   und   Geheimnisse,   namentlich   Be-

triebs- und Geschäftsgeheimnisse, die ihnen durch die Tätigkeit im Vorstand be-

kannt geworden sind, haben sie Stillschweigen zu bewahren.

(2) Der Vorstand hat insbesondere

     a)  die  Geschäfte  entsprechend  Zweck  und  Gegenstand  der  Genossenschaft

ordnungsgemäß zu führen;

     b)  die   für   den   ordnungsgemäßen   Geschäftsbetrieb   notwendigen   perso-

nellen und sachlichen Maßnahmen rechtzeitig zu planen und durchzuführen;

      c)  sicherzustellen,  dass  Leistungen  ordnungsgemäß  erbracht  und  die  Mitglie-

der sachgemäß betreut werden;

     d)  eine    Geschäftsordnung    nach    Anhörung    des    Aufsichtsrats    aufzu-

stellen, die vom  Vorstand einstimmig zu beschließen und von allen Vorstands-

mitgliedern zu unterzeichnen ist;

e)  für eine ordnungsgemäße Buchführung und ein zweckdienliches Rechnungs-

wesen zu sorgen;

ordnungsgemäße    Inventuren    vorzunehmen,    ein    Inventarverzeichnis

          zum Ende des Geschäftsjahres aufzustellen und unverzüglich dem Aufsichts-

rat vorzulegen;

g)  spätestens innerhalb von fünf Monaten nach Ende des Geschäftsjahres den

Jahresabschluss  und  Lagebericht,  soweit  dieser  gesetzlich  erforderlich  ist,

aufzustellen, dem Aufsichtsrat unverzüglich und sodann mit dessen Bemer-

     kungen  der  Generalversammlung  zur  Feststellung  des  Jahresabschlusses

          vorzulegen;

über die Zulassung des Mitgliedschaftserwerbs und über die Beteiligung mit

          weiteren  Geschäftsanteilen  zu  entscheiden,  die  Mitgliederliste  nach  Maß-

gabe des

Genossenschaftsgesetzes zu  führen  sowie  für  die  ihm  nach

Genossenschaftsgesetz  obliegenden  Anmeldungen  und  Anzeigen  Sorge  zu

          tragen;

     i)   dem gesetzlichen Prüfungsverband Einberufung, Termin, Tagesordnung und

Anträge für die Generalversammlung rechtzeitig anzuzeigen;

     j)   im Prüfungsbericht festgestellte Mängel abzustellen und  dem  gesetzlichen

          Prüfungsverband hierüber zu berichten;

9

     k)  dem gesetzlichen Prüfungsverband von beabsichtigten  Satzungsänderun-

     Beweiszwecken

     Stimmen;

     Kapitalbedarf

gen rechtzeitig Mitteilung zu machen.

(3) Vorstandsmitglieder, die ihre Pflicht verletzen, sind der Genossenschaft zum Er-

     satz   des   daraus   entstandenen   Schadens   als   Gesamtschuldner  verpflich-

      tet.  Ist  streitig,  ob  sie  die  Sorgfalt  eines  ordentlichen  und  gewissenhaften  Ge-

schäftsleiters  einer  Genossenschaft  angewandt  haben,  so  trifft  sie  die  Beweis-

     last.

(4)  Der  Vorstand  ist  berechtigt,  bereits  vor  Eintragung  in  das  Genossenschafts-

register Geschäfte im Rahmen des Unternehmensgegenstands zu tätigen.

**§ 18**

**Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat**

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat mindestens halbjährlich, auf Verlangen  auch  in    
kürzeren Abständen, u.a. vorzulegen

a)  eine  Übersicht  über  die  geschäftliche  Entwicklung  der  Genossenschaft  im  ab

gelaufenen Zeitraum anhand von Zwischenabschlüssen;

b)  eine  Aufstellung  über  die  Gesamtverbindlichkeiten  der  Genossenschaft  ein-

     schließlich der Wechselverpflichtungen und des Bürgschaftsobligos;

c)  eine Übersicht über die von der Genossenschaft gewährten Kredite;

d)  einen  Unternehmensplan,  aus  dem  insbesondere  der  Investitions-  und  der

hervorgeht;

e)  einen Bericht über besondere Vorkommnisse; hierüber ist vorab erforderlichen-

falls unverzüglich der Vorsitzende des Aufsichtsrats zu verständigen.

**§ 19**

**Willensbildung**

(1) Der Vorstand  ist  beschlussfähig,  wenn  mehr  als  die  Hälfte  seiner  Mitglieder

     mitwirkt.  Er  fasst  seine  Beschlüsse  mit  Mehrheit  der  gültig  abgegebenen

im Falle des § 17 Abs. 2 Buchstabe d der Satzung  ist  Einstimmig-   
keit erforderlich. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

(2) Beschlüsse, die über den regelmäßigen Geschäftsbetrieb hinausgehen, sind zu

zu protokollieren. Die Protokolle sind fortlaufend zu nummerie-   
ren  und  von  den  an  der  Beschlussfassung  beteiligten  Vorstandsmitgliedern  zu

     unterzeichnen.

(3)  Wird  über  geschäftliche  Angelegenheiten  der  Genossenschaft  beraten,  die  die

Interessen des Vorstandsmitglieds, seines Ehegatten, seiner Eltern, Kinder und

     Geschwister  oder  einer  von  ihm  kraft  Gesetzes  oder  Vollmacht  vertretenen

     Person  berühren,  so  darf  das  betroffene  Vorstandsmitglied  an  der  Bera-

     tung   und   Abstimmung   nicht   teilnehmen.   Das   Vorstandsmitglied   ist

     doch vor der Beschlussfassung zu hören.

je-

10

**§ 20**

     vertreter

**Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats**

Die Mitglieder des Vorstands sind berechtigt, an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil-   
zunehmen. Durch Beschluss des Aufsichtsrats kann die Teilnahme ausgeschlossen   
erden. In den Sitzungen des Aufsichtsrats hat der Vorstand die erforderlichen Aus-

künfte über geschäftliche Angelegenheiten zu erteilen.

**§ 21**

**Kredit an Vorstandsmitglieder**

Die  Gewährung  von  Krediten  oder  anderen  wirtschaftlichen  Vorteilen  an  Mit-   
glieder  des  Vorstands,  deren  Ehegatten,  minderjährige  Kinder  sowie  an  Drite,

die für Rechnung einer dieser Personen handeln, bedürfen der vorherigen Zustim-   
mung des Aufsichtsrates.

B. DER AUFSICHTSRAT

**§ 22**

**Zusammensetzung und Wahl**

(1) Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei, höchstens 9 Mitgliedern, die von der

Generalversammlung gewählt werden; in diesem Rahmen bestimmt sie auch die

     konkrete Zahl der Aufsichtsratsmitglieder. Die Mitglieder des Aufsichtsrats müs-

     sen persönlich Mitglied der Genossenschaft sein.

(2) Aufsichtsratsmitglieder dürfen nicht zugleich Vorstandsmitglieder, dauernde Stell-

der Vorstandsmitglieder, Prokuristen oder zum Betrieb des gesamten    
Geschäfts ermächtigte Handlungsbevollmächtigte der Genossenschaft sein.

(3) Für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder gilt § 33 der Satzung.

(4)  Die  Aufsichtsratsmitglieder  werden  von  der  Generalversammlung  für  3  Jahre

     gewählt.  Ihre  Amtszeit  beginnt  mit  dem  Schluss  der  Generalversammlung,

      die  die  Wahl  vorgenommen  hat  und  endet  am  Schluss  der  Generalversamm-

     lung,  die  für  das  dritte  Geschäftsjahr  nach  der  Wahl  stattfindet.  Hierbei

     wird das Geschäftsjahr, in welchem das Aufsichtsratsmitglied gewählt wird, mit-

gerechnet. Wiederwahl ist zulässig.

(5)  Der  Aufsichtsrat  wählt  aus  seiner  Mitte  einen  Vorsitzenden  und  einen  Schrift-

     führer  sowie  für  beide  Stellvertreter.  Der  Aufsichtsrat  ist  befugt,  zu  jeder

Zeit über die Amtsverteilung neu zu beschließen.

(6)  Scheiden  Mitglieder  im  Laufe  ihrer  Amtszeit  aus,  so  besteht  der  Aufsichts-

rat bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung, in der die Ersatzwahlen

vorgenommen  werden,  nur  aus  den  verbliebenen  Mitgliedern.  Eine  frühere  Er-

     satzwahl durch eine außerordentliche Generalversammlung ist nur dann erforder-

     lich,  wenn  die  Zahl  der  Aufsichtsratsmitglieder  unter  die  gesetzliche  Mindest-

     zahl  von  drei  herabsinkt.  Ersatzwahlen  erfolgen  für  den  Rest  der  Amtsdauer

des ausgeschiedenen Mitglieds.

11

(7) Mitglieder  des   Aufsichtsrats   scheiden   aus   dem   Aufsichtsrat   aus,   wenn

     Geschäftsordnung

     zu

     sie  das  70.  Lebensjahr  vollendet  haben.  Als  Zeitpunkt  des  Ausscheidens

gilt das Ende der nächstfolgenden ordentlichen Generalversammlung.

(8) Aus dem Vorstand ausgeschiedene Mitglieder können erst in den Aufsichtsrat ge-

   wählt werden, wenn sie für ihre gesamte Vorstandstätigkeit entlastet worden sind.

**§ 23**

**Aufgaben und Pflichten des Aufsichtsrats**

(1)  Der  Aufsichtsrat  hat  die  Geschäftsführung  des  Vorstands  zu  überwachen  und

     sich   zu   diesem   Zweck   über   die   Angelegenheiten   der   Genossenschaft

unterrichten.  Er  kann  jederzeit  hierüber  Berichterstattung  vom  Vorstand

      verlangen  und  selbst  oder  durch  einzelne  von  ihm  zu  bestimmende  Mitglieder

     die  Bücher  und  Schriften  der  Genossenschaft  sowie  den  Kassenbestand

und die Bestände an Wertpapieren und Waren einsehen und prüfen. Auch ein ein-

zelnes Mitglied des Aufsichtsrats kann Auskünfte, jedoch nur an den Aufsichts-

rat, verlangen.

(2) Der  Aufsichtsrat  hat  den  Jahresabschluss,  den  Lagebericht,  soweit  dieser  ge-

      setzlich  erforderlich  ist,  und  den  Vorschlag  des  Vorstands  für  die  Verwendung

     eines  Jahresüberschusses  oder  für  die  Deckung  eines  Jahresfehlbetrags  zu

prüfen.  Er  hat  sich  darüber  zu  äußern  und  der  Generalversammlung  vor  Fest-

     stellung  des  Jahresabschlusses  Bericht  zu  erstatten.  Jedes  Mitglied  des  Auf-

sichtsrats hat den Inhalt des Prüfungsberichts zur Kenntnis zu nehmen.

(3) Der Aufsichtsrat vertritt die Genossenschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern

gerichtlich und außergerichtlich.

(4) Der Aufsichtsrat kann  zur  Erfüllung  seiner  gesetzlichen  und  satzungsmäßigen

     Pflichten aus seiner Mitte Ausschüsse  bilden  und  sich  der  Hilfe  von  Sachver-

     ständigen  auf  Kosten  der  Genossenschaft  bedienen.  Soweit  der  Aufsichtsrat

     Ausschüsse  bildet,  bestimmt  er,  ob  diese  beratende  oder  entscheidende

     Befugnis  haben;  außerdem  bestimmt  er  die  Zahl  der  Ausschussmitglieder.

     Ein Ausschuss muss mindestens aus drei Personen bestehen. Ein Ausschuss

     ist  beschlussfähig,  wenn  mehr  als  die  Hälfte  seiner  Mitglieder  anwesend

     ist. Für die Beschlussfassung gilt ergänzend § 25 der Satzung.

(5) Der  Aufsichtsrat  kann  sich  eine  Geschäftsordnung  geben.  Ein  Exemplar  der

ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats gegen Empfangsbeschei-   
nigung auszuhändigen.

(6) Die Aufsichtsratsmitglieder  haben  bei  ihrer  Tätigkeit  die  Sorgfalt  eines  ordent-

lichen  und  gewissenhaften  Aufsichtsratsmitgliedes einer Genossenschaft anzu-

wenden.  Sie  haben  über  alle  vertraulichen  Angaben  und  Geheimnisse  der  Ge-

      nossenschaft  sowie  der  Mitglieder  und  Kunden,  die  ihnen  durch  die  Tätigkeit

im Aufsichtsrat bekannt geworden sind, Stillschweigen zu bewahren. Aufsichts-

     ratsmitglieder, die ihre Pflichten verletzen, sind der Genossenschaft zum Ersatz

des daraus entstehenden Schadens als Gesamtschuldner verpflichtet. Ist streitig,

ob sie die Sorgfaltspflichten eingehalten haben, so trifft sie die Beweislast.

(7) Die Aufsichtsratsmitglieder dürfen  keine  nach  dem  Geschäftsergebnis  bemes-

12

     sene  Vergütung  (zum  Beispiel  Tantieme)  beziehen.  Dagegen  kann  neben

     darunter

     Verbindlichkeiten

(8)

dem  Ersatz  der  Auslagen  eine  Aufsichtsratsvergütung  gewährt  werden,  über

die die Generalversammlung beschliesst.

Die   Beschlüsse   des   Aufsichtsrates   vollzieht   der   Aufsichtsratsvorsitzende,

bei dessen Verhinderung sein Stellvertreter.

**§ 24**

**Gemeinsame Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat**  
**Zustimmungsbedürftige Angelegenheiten**

(1) Über die Grundsätze der Geschäftspolitik beschließen Vorstand und Aufsichtsrat

nach gemeinsamer Beratung und durch getrennte Abstimmung.

           (2) Folgende Angelegenheiten bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats:

      a)  der  Erwerb,  die  Bebauung,  die  Belastung  und  die  Veräußerung  von  Grund-

     stücken  und  grundstücksgleichen  Rechten;  ausgenommen  ist  der  Erwerb

     von  Grundstücken  und  grundstücksgleichen  Rechten  zur  Rettung  eigener

     Forderungen;

b) der Erwerb und die Veräußerung von dauernden Beteiligungen;

      c)  der  Abschluss  von  Verträgen  mit  besonderer  Bedeutung,  insbesondere  von

     solchen Verträgen, durch die wiederkehrende Verpflichtungen in erheblichem

Umfange für die Genossenschaft begründet werden;

d) die Ausschüttung einer Rückvergütung (§ 43);

e) die Verwendung von Rücklagen gemäß § 39, §39 a

               f) der Beitritt zu und der Austritt aus Organisationen und Verbänden;

g) die Festlegung des Tagungsorts der Generalversammlung;

h) Erteilung und Widerruf der Prokura;

     i)  die  Hereinnahme  von  Genussrechtskapital,  die  Begründung  nachrangiger

und stiller Beteiligungen.

(3)  Gemeinsame  Sitzungen  werden  von  dem  Vorsitzenden  des  Aufsichtsrats,  im

     Verhinderungsfall  von  dessen  Stellvertreter  einberufen.  Für  die  Einberufung

     gilt § 25 Abs. 1 und 3 der Satzung entsprechend.

(4) Den Vorsitz in den gemeinsamen Sitzungen führt der Vorsitzende des Aufsichts-

rats oder dessen Stellvertreter, falls nichts anderes beschlossen wird.

(5) Vorstand und Aufsichtsrat sind beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mit-

glieder des Vorstands und mehr als die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats,

der Vorsitzende oder sein Stellvertreter, anwesend sind.

(6) Ein Antrag ist  abgelehnt,  wenn  er  nicht  die  Mehrheit  sowohl  im  Vorstand

     als auch im Aufsichtsrat findet.

13

(7)  Beschlüsse  sind  zu  Beweiszwecken  in  einem  gemeinsamen Protokoll festzu-

     halten;  das  Ergebnis  der  getrennten  Abstimmung  ist  hierbei  festzuhalten;  er-

     gänzend gelten § 19 Abs. 2 und § 25 Abs. 6 der Satzung entsprechend.

**§ 25**

**Konstituierung, Beschlussfassung**

(1) Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr mindestens zwei Sitzungen abzuhalten.

Außerdem hat der Vorsitzende eine Sitzung unter Mitteilung der Tagesordnung

     einzuberufen,  sooft  dies  im  Interesse  der  Genossenschaft  notwendig  er-

     scheint  oder  wenn  es  der  Vorstand  oder  die  Hälfte  der  Aufsichtsratsmitglie-

     der  schriftlich  unter  Angabe  des  Zwecks  und  der  Gründe  verlangt.  Wird

     diesem Verlangen nicht entsprochen, so können die Antragsteller unter  Mit-

teilung des Sachverhalts selbst den Aufsichtsrat einberufen.

           (2) Die Sitzungen des Aufsichtsrats werden durch seinen Vorsitzenden, im Verhinde-

     rungsfalle   durch   dessen   Stellvertreter   einberufen.   Solange   ein   Vorsitzen-

     der  und  ein  Stellvertreter  nicht  gewählt  sind,  werden  die  Aufsichtsratssitzun-

     gen durch das an Lebensjahren älteste Aufsichtsratsmitglied einberufen.

(3) Die Einberufung  hat  schriftlich  unter  Mitteilung  der  Tagesordnung  mindestens

      zwei  Wochen  vor  dem  Tag  der  Aufsichtsratssitzung  zu  erfolgen.  In  dringenden

Fällen kann eine andere Form der Einberufung und/oder eine kürzere Frist ge-

wählt werden.

         (4)  Der  Aufsichtsrat  ist  beschlussfähig,  wenn  mehr  als  die  Hälfte  seiner  Mitglieder,

      darunter  der  Vorsitzende  oder  sein  Stellvertreter  anwesend  ist.  Er  fasst  seine

     Beschlüsse  mit  Mehrheit  der  gültig  abgegebenen  Stimmen.  Stimmenthaltun-

      gen  und  ungültige  Stimmen  werden  nicht  mitgerechnet.  Bei  Stimmengleichheit

     gilt  ein  Antrag  als  abgelehnt;  bei  Wahlen  entscheidet  bei  Stimmengleichheit

das Los; § 33 der Satzung gilt entsprechend.

(5)  Eine  Beschlussfassung  ist  in  dringenden  Fällen  auch  ohne  Einberufung  einer

Sitzung im Wege schriftlicher Abstimmung oder durch andere Fernkommunika-

      tionsmedien  zulässig,  wenn  der  Vorsitzende  des  Aufsichtsrats  oder  sein  Stell-

      vertreter  eine  solche  Beschlussfassung  veranlasst  und  kein  Mitglied  des  Auf-

sichtsrats diesem Verfahren widerspricht.

           (6) Beschlüsse sind zu Beweiszwecken zu protokollieren. Die Protokolle sind  fort-

laufend zu nummerieren und vom Aufsichtsratsvorsitzenden oder dessen Stell-

vertreter und vom Schriftführer oder dessen Stellvertreter zu unterzeichnen.

(7)  Wird  über  geschäftliche  Angelegenheiten  der  Genossenschaft  beraten,  die  die

     Interessen   eines   Aufsichtsratsmitgliedes,   seines   Ehegatten,   seiner   Eltern,

Kinder und Geschwister oder einer von ihm kraft Gesetzes oder Vollmacht ver-

     tretenen   Person   berühren,   so   darf   das   betroffene   Aufsichtsratsmitglied

     an  der  Beratung  und  Abstimmung  nicht  teilnehmen.  Das  Aufsichtsratsmitglied

     ist jedoch vor der Beschlussfassung zu hören.

14

C. DIE GENERALVERSAMMLUNG

     Eltern,

(1)

**§ 26**

**Ausübung der Mitgliedsrechte**

Die  Mitglieder  üben  ihre  Rechte  in  den  Angelegenheiten  der  Genossen-

     schaft in der Generalversammlung aus. Sie sollen ihre Rechte persönlich aus-

     üben.

           (2) Jedes Mitglied hat eine Stimme.

(3) Geschäftsunfähige, beschränkt geschäftsfähige sowie juristische Personen und

     Personengesellschaften üben ihr Stimmrecht durch den gesetzlichen  Vertreter

bzw. zur Vertretung ermächtigte Gesellschafter aus.

(4)  Mitglieder  oder  deren  gesetzliche  Vertreter  bzw.  zur  Vertretung  ermächtigte

     Gesellschafter können sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen (§ 43 Abs. 5

Genossenschaftsgesetz). Mehrere Erben eines verstorbenen Mitglieds (§ 7 der

     Satzung) können das Stimmrecht nur durch einen  gemeinschaftlichen  Bevoll-

mächtigten ausüben. Ein Bevollmächtigter kann nicht mehr als zwei Mitglieder ver-

     treten. Bevollmächtigte können nur Mitglieder der Genossenschaft, Ehegatten,

Kinder  oder  Geschwister  eines  Mitglieds  sein  oder  müssen  zum  Voll-

     machtgeber  in  einem  Gesellschafts-  oder Anstellungsverhältnis  stehen.  Per-

     sonen,    an    die    die    Mitteilung    über    den    Ausschluss    abgesandt    ist

      (§  9  Abs.  5  der  Satzung), sowie Personen, die sich geschäftsmäßig zur Aus-

übung des Stimmrechts erbieten, können nicht bevollmächtigt werden.

(5)  Stimmberechtigte  gesetzliche  bzw.  ermächtigte  Vertreter  oder  Bevollmächtigte

     müssen   ihre   Vertretungsbefugnis   auf   Verlangen   des   Versammlungsleiters

schriftlich nachweisen.

(6) Niemand kann für sich oder einen anderen das Stimmrecht ausüben, wenn dar-

      über  Beschluss  gefasst  wird,  ob  er  oder  das  vertretene  Mitglied  zu  entlasten

oder von einer Verbindlichkeit zu befreien ist, oder ob die Genossenschaft gegen

ihn oder das vertretene Mitglied einen Anspruch geltend machen soll. Er ist jedoch

     vor Beschlussfassung zu hören.

**§ 27**

**Frist und Tagungsort**

(1)  Die  ordentliche  Generalversammlung  hat  innerhalb  der  ersten  sechs  Monate

     nach Ablauf des Geschäftsjahres stattzufinden.

           (2) Außerordentliche   Generalversammlungen   können   nach   Bedarf   einberufen

     werden.

           (3) Die Generalversammlung findet am Sitz der Genossenschaft statt, soweit nicht

Vorstand und Aufsichtsrat einen anderen Tagungsort festlegen.

**§ 28**

**Einberufung und Tagesordnung**

(1)  Die  Generalversammlung  wird  in  der  Regel  durch  den  Aufsichtsrat,  vertreten

15

     durch   dessen   Vorsitzenden,   einberufen.   Das   gesetzliche   Recht   des   Vor-

          (5)

     der

stands auf Einberufung der Generalversammlung wird dadurch nicht berührt.

           (2) Eine außerordentliche Generalversammlung ist einzuberufen, wenn mindestens

zehnte  Teil  der  Mitglieder  dies  in  einem  Antrag  in  Textform  unter  Angabe

des Zwecks und der Gründe verlangt.

(3)  Die  Generalversammlung  wird  durch  unmittelbare  Benachrichtigung  sämtlicher

      Mitglieder  in  Textform  einberufen  unter  Einhaltung  einer  Frist  von  mindestens

zwei Wochen, die zwischen dem Tage des Zugangs (Abs. 7) bzw. der Veröffent-

     lichung   der   Einberufung   und   dem   Tage   der   Generalversammlung   liegen

muss. Bei der Einberufung ist die Tagesordnung bekanntzumachen.

(4)  Die  Tagesordnung  wird  von  dem  Organ  festgesetzt,  das  die  Generalversamm-

     lung   einberuft.   Gegenstände   sind   zur   Beschlussfassung   anzukündigen,

wenn mindestens der zehnte Teil der Mitglieder dies in einem Antrag in Textform

unter Angabe des Zwecks und der Gründe verlangt.

Über    die    Gegenstände,    deren    Verhandlung    nicht    so    rechtzeitig

     angekündigt   ist,   dass   mindestens   eine   Woche   zwischen   dem   Zugang

der Ankündigung (Abs. 7) und dem Tage der Generalversammlung liegen, können

     Beschlüsse nicht gefasst werden; hiervon sind jedoch Beschlüsse über den Ablauf

     der  Versammlung  sowie  über  Anträge  auf  Berufung  einer  außerordentlichen

Generalversammlung ausgenommen.

(6) Zu Anträgen und Verhandlungen ohne Beschlussfassung bedarf es der Ankündi-

gung nicht.

(7) In den Fällen der Absätze 3 und 5 gelten die entsprechenden Mitteilungen als zu-

gegangen, wenn sie zwei Tage vor Beginn der Frist abgesendet worden sind.

**§ 29    Versammlungsleitung**

Den  Vorsitz  in  der  Generalversammlung  führt  der  Vorsitzende  des  Aufsichts-   
rats  oder  sein  Stellvertreter.  Sofern  die  Generalversammlung  durch  den  Vor-   
stand einberufen worden ist, führt ein Mitglied des Vorstandes den Vorsitz. Durch Be-   
schluss  kann  der  Vorsitz  einem  anderen  Mitglied  der  Genossenschaft  oder  einem   
Vertreter des gesetzlichen Prüfungsverbands übertragen werden. Der Vorsitzen-   
de der Generalversammlung ernennt einen Schriftführer und die erforderlichen Stim-   
menzähler.

**§ 30**

**Gegenstände der Beschlussfassung**

Der  Beschlussfassung  der  Generalversammlung  unterliegen  neben  den  in  dieser

Satzung bezeichneten sonstigen Angelegenheiten insbesondere

           a) Änderung der Satzung;

           b) Auflösung der Genossenschaft;

         c) Fortsetzung der Genossenschaft nach beschlossener Auflösung;

16

d)  Verschmelzung  und  Spaltung  der  Genossenschaft  nach  den  Vorschriften  des

     ohne

die gesetzlichen V

l)

g)  Ausschluss

     Umwandlungsgesetzes;

e) Austritt aus genossenschaftlichen Verbänden und Vereinigungen;

f) Widerruf der Bestellung von Mitgliedern des Aufsichtsrats;

von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus der Genossenschaft;

h)  Feststellung  des  Jahresabschlusses,  Verwendung  des  Jahresüberschusses

oder Deckung des Jahresfehlbetrages sowie der Umfang der Bekanntgabe des

     Prüfungsberichts;

i) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats;

           j) Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats und Festsetzung ihrer Vergütungen;

k)  Wahl eines Bevollmächtigten gemäß § 39 Abs. 3 des Genossenschaftsgesetzes

im Falle der Führung von Prozessen gegen Aufsichtsratsmitglieder;

Festsetzung der Beschränkungen bei Kreditgewährung gemäß § 49 Genossen-

     schaftsgesetz;

m) Festsetzung eines Eintrittsgeldes;

n)  Formwechsel  der  Genossenschaft  nach  den  Vorschriften  des  Umwandlungs-

     gesetzes.

**§ 31**

**Mehrheitserfordernisse**

(1)  Die  Beschlüsse  der  Generalversammlung  bedürfen  der  einfachen  Mehrheit

der gültig abgegebenen Stimmen, soweit nicht das Gesetz oder diese Satzung

     eine größere Mehrheit vorschreibt.

           (2) Eine Mehrheit  von  drei  Vierteln  der  abgegebenen  Stimmen  ist  in  den  in  §  30

Buchstabe a) bis Buchstabe g) der Satzung genannten Fällen erforderlich.

(3)  Bei  der  Beschlussfassung  über  den  Formwechsel  der  Genossenschaft  ist  über

orschriften hinaus die Anwesenheit von zwei Dritteln  aller Mitglieder

      in  einer  nur  zu  diesem  Zweck  einberufenen  Generalversammlung  erforderlich.

Wenn diese Mitgliederzahl in der Versammlung, die über den Formwechsel der

     Genossenschaft beschließt, nicht erreicht ist, kann jede weitere Versammlung

Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder innerhalb des gleichen

     Geschäftsjahres über  den  Formwechsel  der  Genossenschaft  beschließen.  Der

Beschluss bedarf der Mehrheit von neun Zehntel der gültig abgegebenen Stimmen.

(4) Vor der Beschlussfassung  über  die  Verschmelzung,  die  Spaltung  oder  den

     Formwechsel  nach  den  Vorschriften  des  Umwandlungsgesetzes,  so  wie  vor

     der  Beschlussfassung  über  die  Fortsetzung  der aufgelösten Genossenschaft

     ist der Prüfungsverband zu hören. Ein Gutachten des Prüfungsverbandes ist vom

Vorstand rechtzeitig zu beantragen und in der Generalversammlung zu verlesen.

17

**§ 32**

die Erteilung der

     ber,

     Mandat

     gezählt;

(3) Bei

**Entlastung**

Über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat ist getrennt abzustimmen; hier-   
bei haben weder die Mitglieder des Vorstands noch des Aufsichtsrats ein Stimmrecht.

**§ 33**

**Abstimmung und Wahlen**

         (1)  Abstimmungen  und  Wahlen  erfolgen  in  der  Generalversammlung  durch  Hand

      zeichen.  Abstimmungen  oder  Wahlen  müssen  geheim  mit  Stimmzettel  durch-

geführt  werden,  wenn  der  Vorstand,  der  Aufsichtsrat  oder  die  Mehrheit  der  bei

einer Beschlussfassung hierüber gültig abgegebenen Stimmen es verlangt.

           (2) Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als  abgelehnt;  bei  Wahlen  entscheidet  in

diesem Fall das Los.

der Feststellung des Stimmverhältnisses werden nur die abgegebenen Stimmen

Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen werden dabei nicht berück-

     sichtigt.

(4)  Wird  eine  Wahl mit Handzeichen durchgeführt, so ist für jedes zu vergebende

ein  besonderer  Wahlgang  erforderlich.  Gewählt  ist,  wer  die  meisten   
Stimmen erhalten hat. Sind nicht mehr Kandidaten vorgeschlagen, als Mandate

neu zu besetzen sind, so kann gemeinsam (en bloc) über die Kandidaten abge-

stimmt werden, sofern dem nicht widersprochen wird.

(5)  Wird  eine  Wahl  mit  Stimmzettel  durchgeführt,  so  hat  jeder  Wahlberechtigte

so viele Stimmen, wie Mandate zu vergeben sind. Der Wahlberechtigte bezeich-

net  auf  dem  Stimmzettel  die  Bewerber,  denen  er  seine  Stimme  geben  will;  auf

einen Bewerber kann dabei nur eine Stimme entfallen. Gewählt sind die Bewer-

die die meisten Stimmen erhalten.

(6)  Der  Gewählte  hat  unverzüglich  gegenüber  der  Genossenschaft  zu  erklären,

ob er die Wahl annimmt.

**§ 34    Auskunftsrecht**

(1) Jedem Mitglied ist auf Verlangen in der Generalversammlung Auskunft über An-

gelegenheiten der Genossenschaft zu geben, soweit das zur sachgemäßen Be-

urteilung des Gegenstandes der Tagesordnung erforderlich ist. Die Auskunft er-

teilt der Vorstand oder der Aufsichtsrat.

           (2) Die Auskunft darf verweigert werden, soweit

a)

Auskunft nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung geeignet

          ist, der Genossenschaft einen nicht unerheblichen Nachteil zuzufügen;

b) sich die Frage auf die Einkaufsbedingungen der Genossenschaft und deren

Kalkulationsgrundlagen bezieht;

c)   die Frage steuerliche Wertansätze betrifft;

18

     d)  die  Erteilung  der  Auskunft  strafbar  wäre  oder  eine  gesetzliche,  satzungs-

     anteilen

(3) Ein

     werden.

          mäßige oder vertragliche Geheimhaltungspflicht verletzt würde;

     e)  das  Auskunftsverlangen die persönlichen oder geschäftlichen Verhältnisse

eines Dritten betrifft;

f)   es sich um arbeitsvertragliche Vereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern oder

Mitarbeitern der Genossenschaft handelt.

**§ 35    Protokoll**

(1)  Die  Beschlüsse  der  Generalversammlung  sind  zu  Beweiszwecken  zu  protokol-

     lieren.  Die  Protokolle  sind  fortlaufend  zu  nummerieren.  Die  Protokollie-

rung ist nicht Voraussetzung für die Rechtswirksamkeit der Beschlüsse.

           (2) Die Protokollierung muss spätestens innerhalb von zwei Wochen erfolgen. Dabe i

     sollen   Ort   und   Tag   der   Versammlung,   Name   des   Versammlungsleiters

     sowie    Art    und    Ergebnis    der    Abstimmungen    und    die    Feststellung

     des     Versammlungsleiters     über     die     Beschlussfassung     angegeben

Das Protokoll muss von dem Vorsitzenden der Generalversammlung,    
dem Schriftführer und den Vorstandsmitgliedern, die an der Generalversammlung

     teilgenommen  haben,  unterschrieben  werden.  Dem  Protokoll sind die Belege

über die Einberufung als Anlagen beizufügen.

         (3) Dem Protokoll ist in den Fällen des § 47 Abs. 3 des Genossenschaftsgesetzes

     ein  Verzeichnis  der  erschienenen  oder  vertretenen  Mitglieder  und  der  Ver-

     treter der Mitglieder beizufügen. Bei jedem erschienenen oder vertretenen  Mit-

glied ist dessen Stimmenzahl zu vermerken.

           (4) Das Protokoll ist mit den dazugehörenden Anlagen aufzubewahren. Die Einsicht-

     nahme in das Protokoll ist jedem Mitglied der Genossenschaft zu gestatten.

**§ 36**

**Teilnahmerecht der Verbände**

           Vertreter des Prüfungsverbandes können an jeder Generalversammlung beratend   
 teilnehmen.

**IV. EIGENKAPITAL UND HAFTSUMME**

**§ 37**

**Geschäftsanteil, Geschäftsguthaben und Mindestkapital**

(1) Der Geschäftsanteil beträgt 100 €.

           (2) Der Geschäftsanteil ist sofort voll einzuzahlen.

Mitglied kann sich mit Zustimmung des Vorstandes mit weiteren Geschäfts-

beteiligen.  Die  höchstmögliche  Beteiligung  des  einzelnen  Mitglieds

     darf  maximal  100  Geschäftsanteile  nicht  überschreiten.  Die  Beteiligung  eines

19

Mitglieds mit weiteren Geschäftsanteilen darf erst zugelassen werden, wenn die

           (5)

     Geschäftsanteile  voll  eingezahlt  sind.  Für  die  Einzahlung  gilt Absatz  2  ent-

     sprechend.

(4)  Die  auf  den/die  Geschäftsanteile  geleisteten  Einzahlungen  zuzüglich  sonstiger

Gutschriften und abzüglich zur Verlustdeckung abgeschriebener Beträge bilden

das Geschäftsguthaben eines Mitglieds.

Das   Geschäftsguthaben   darf,   solange   das   Mitglied   nicht   ausgeschieden

      ist,  von  der  Genossenschaft  nicht  ausgezahlt,  nicht  aufgerechnet  oder  im  ge-

     schäftlichen  Betrieb  der  Genossenschaft  als  Sicherheit  verwendet  werden.

     Eine   geschuldete   Einzahlung   darf   nicht   erlassen   werden;   gegen   diese

kann das Mitglied nicht aufrechnen.

(6)  Die  Abtretung  oder  Verpfändung  des  Geschäftsguthabens  an  Dritte  ist  unzu-

lässig und der Genossenschaft

gegenüber unwirksam. Eine Aufrechnung des

     Geschäftsguthabens  durch  das  Mitglied  gegen  seine  Verbindlichkeiten  gegen

      über  der  Genossenschaft  ist  nicht  gestattet.  Für das Auseinandersetzungsgut-

haben gilt § 10 dieser Satzung.

**§ 38**

**Gesetzliche Rücklage**

(1) Die gesetzliche Rücklage dient nur zur Deckung von Bilanzverlusten.

           (2) Sie wird gebildet durch eine jährliche Zuweisung von mindestens 1 Prozent des

Jahresüberschusses zuzüglich eines eventuellen Gewinnvortrages bzw. abzüg-

     lich  eines  eventuellen  Verlustvortrages, solange die Rücklage 1 Prozent der

Bilanzsumme nicht erreicht.

**§ 39**

**Andere Ergebnisrücklagen**

Neben der gesetzlichen Rücklage kann eine weitere Ergebnisrücklage gebildet wer-   
den. Über ihre Verwendung beschließen Vorstand und Aufsichtsrat in gemeinsamer    
Sitzung  (§  24  der  Satzung).  Der  Generalversammlung  verbleibt  das  Recht,

sie zur Deckung von Bilanzverlusten zu verwenden (§ 45 der Satzung).

**§ 39 a Kapitalrücklage**

Werden  Eintrittsgelder  erhoben,  so  sind  sie  einer  Kapitalrücklage  zuzuführen.   
Über  ihre  Verwendung  beschließen  Vorstand  und  Aufsichtsrat  in  gemeinsamer

Sitzung     (§     24     Abs.     2     Buchstabe     e).     Der     Generalversammlung    
bleibt das Recht sie zur Deckung von Bilanzverlusten zu verwenden (§ 45).

**§ 40**

**Nachschusspflicht**

           Eine Nachschusspflicht der Mitglieder besteht nicht.

20

**V. RECHNUNGSWESEN**

     forderlich

**§ 41**

**Geschäftsjahr**

           (1) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

           (2) Das  erste  Geschäftsjahr  beginnt  mit  der  Eintragung  der  Genossenschaft

und endet am 31.12. dieses Jahres.

**§ 42**

**Jahresabschluss und Lagebericht**

(1) Der Vorstand hat innerhalb von 5 Monaten nach Ende des Geschäftsjahres den

     Jahresabschluss  und  den  Lagebericht,  soweit  dieser  gesetzlich  erforderlich

ist, für das vergangene Geschäftsjahr aufzustellen.

           (2) Der Vorstand hat gemäß § 17 Abs. 2 Buchstabe g) der Satzung den Jahresab-

schluss und den Lagebericht, soweit dieser gesetzlich erforderlich ist, dem Auf-

     sichtsrat  unverzüglich  und  sodann  mit  dessen  Bemerkungen  der  Generalver-

sammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses vorzulegen.

(3) Jahresabschluss, Lagebericht, soweit dieser gesetzlich erforderlich ist, und Be-

     richt  des  Aufsichtsrates  sollen  mindestens  eine  Woche  vor  der  Generalver-

sammlung in den Geschäftsräumen der Genossenschaft oder an einer anderen

bekannt  zu  machenden  Stelle  zur  Einsicht  der  Mitglieder  ausgelegt  oder  ihnen

sonst zur Kenntnis gebracht werden.

(4) Der  Bericht  des  Aufsichtsrats  über  seine  Prüfung  des  Jahresabschlusses

      und  des  Lageberichts  (§ 22 Abs. 2 der Satzung), soweit dieser gesetzlich er-

ist, ist der ordentlichen Generalversammlung zu erstatten.

**§ 43**

**Rückvergütung**

Über die Ausschüttung einer Rückvergütung beschließen Vorstand und Aufsichtsrat    
vor  Aufstellung  der  Bilanz.  Auf  die  von  Vorstand  und  Aufsichtsrat  beschlossene

Rückvergütung haben die Mitglieder einen Rechtsanspruch.

**§ 44**

**Verwendung des Jahresüberschusses**

(1) Über  die  Verwendung  des  Jahresüberschusses  beschließt  die  Generalver-

sammlung. Der Jahresüberschuss kann, soweit er nicht der gesetzlichen Rück-

      lage  (§  38)  oder  anderen  Ergebnisrücklagen  (§39)  zugeführt  oder  zu  anderen

Zwecken verwendet wird, an die Mitglieder nach Maßgabe des Absatz 2 verteilt

     werden.

           (2) Die Verteilung des Gewinns an die Mitglieder erfolgt nach dem Verhältnis ihrer Ge-

schäftsguthaben am Schluss des vorhergegangenen Geschäftsjahres. Bei der Ge-

winnverteilung sind zusätzlich die im abgelaufenen Geschäftsjahr auf den Geschäfts-

anteil geleisteten Einzahlungen vom Tag der Einzahlung an zu berücksichtigen.

21

**§ 45**

     lagen

**Deckung eines Jahresfehlbetrags**

(1) Über die Deckung eines Jahresfehlbetrags beschließt die Generalversammlung.

           (2) Soweit ein Jahresfehlbetrag nicht  auf  neue  Rechnung  vorgetragen  oder  durch

Heranziehung der anderen Ergebnisrücklagen gedeckt wird, ist er durch die ge-

setzliche Rücklage oder durch die Kapitalrücklage oder durch Abschreibung von

      den  Geschäftsguthaben  der  Mitglieder  oder  durch  diese  Maßnahmen  zugleich

zu decken.

(3) Werden die Geschäftsguthaben zur Deckung eines Jahresfehlbetrags herange-

zogen, so wird der auf das einzelne Mitglied entfallende Anteil des Jahresfehlbe-

     trages  nach  dem  Verhältnis  der  übernommenen  oder  der  satzungsgemäß

zu übernehmenden Geschäftsanteile aller Mitglieder bei Beginn des Geschäfts-

     jahres, in dem der Jahresfehlbetrag entstanden ist, berechnet.

**VI. LIQUIDATION**

**§ 46**

**Liquidation**

           Nach  der  Auflösung  erfolgt  die  Liquidation  der  Genossenschaft  nach  Maßga-   
 be des Genossenschaftsgesetzes. Für die Verteilung des Vermögens der Genos-

senschaft ist das Gesetz mit der Maßgabe anzuwenden, dass Überschüsse im Ver-   
 hältnis der Geschäftsguthaben unter die Mitglieder verteilt werden.

**VII. BEKANNTMACHUNGEN**

**§ 47**

**Bekanntmachungen**

         (1)  Die  Bekanntmachungen  der  Genossenschaft  werden  in  den  gesetzlich  vorge-

      sehenen Fällen unter ihrer Firma im örtlichen Amtsblatt “Der Bürgerfreund” veröffent-

      licht. Bei der Bekanntmachung sind die Namen der Personen anzugeben, von denen

sie ausgeht.

(2) Der Jahresabschluss und die in diesem Zusammenhang offen zu legenden Unter-

werden soweit gesetzlich vorgeschrieben, nur im elektronischen Bundes-   
anzeiger unter der Firma der Genossenschaft bekannt gemacht.

**VIII. GERICHTSSTAND**

**§ 48**

**Gerichtsstand**

Gerichtsstand  für  alle  Streitigkeiten  zwischen  dem  Mitglied  und  der  Genossen-   
schaft  aus  dem  Mitgliedschaftsverhältnis  ist  das  Amtsgericht  oder  das  Landge-

richt, das für den Sitz der Genossenschaft zuständig ist.   
 22

**IX. SCHLUSSBESTIMMUNGEN**

         Diese

**§ 49**

**Schlussbestimmungen**

          Diese   Satzung   ist   durch   die   Mitglieder   in   der   Gründungsversammlung

vom 14.05.2012 beschlossen worden.

           Sollten   einzelne   Bestimmungen   dieser   Satzung   unwirksam   sein   oder   wer-   
 den,   so   wird   hierdurch   die   Gültigkeit   der   übrigen   Bestimmungen   nicht

berührt.  Die  ungültige  Regelung  soll  durch eine möglichst die gleiche Wirkung er-   
zeugende  gültige  Regelung  ersetzt  werden.  Gleiches  gilt  beim  Auftreten  von

Lücken. Die Bestimmung des § 16 des Genossenschaftsgesetzes bleibt unberührt.

Schömberg, den 14.05.2012

Satzung  wurde in der Generalversammlung vom 14.05.2012 beschlossen    
angenommen.

23

24